

Gegen Isolation und Einsamkeit

Interkultureller Familientreff im Vorarlberger Kinderdorf bringt Frauen zusammen.

BREGENZ Draußen ist es klirrend kalt, drinnen behaglich warm. Kinder spielen, Frauen parlieren angeregt. „Oft sitzen bis zu 14 Nationen am Tisch“, erzählt Daniela Wagner-Turken. Sie ist Leiterin der Familienimpulse des Vorarlberger Kinderdorfs und betreut in diesem Rahmen auch den interkulturellen Familientreff. Jeden Mittwoch während des Schuljahres gehören zwei Stunden nur Frauen, die dem oft fordernden und einsamen Alltag für einmal entfliehen möchten. Vor allem aber nützen sie die Möglichkeit, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Wie Ola aus Syrien. Drei kleine Kinder und ein Mann, der arbeitet, lassen derzeit keinen Raum für einen Kurs. „Deshalb bin ich froh, dass es diesen Treff gibt“, sagt Ola in schon recht passablem Deutsch.

Brüchiges soziales Netz

Der interkulturelle Familientreff wurde für Familien eingerichtet, die präventiv begleitet werden und deren Kinder nicht in einer regulären Kinderbetreuung sind. Bei Kaffee, Tee und Kuchen können sie sich zwanglos austauschen und in der deutschen Sprache üben. „Das ist für viele wichtig“, weiß Daniela Wagner-Turken. Fast noch mehr schätzen sie aber die Möglichkeit, der Isolation zu entkommen. „Das soziale Netz dieser Familien ist meist sehr brüchig und Anschluss zu finden schwer“, erzählt Wagner-Turken. Auch Emine aus Lochau wurde irgendwann alles zu viel. Vor elf Jahren kam sie aus der Türkei nach Vorarlberg. Drei Kinder ha-



Frauen unterschiedlichster Nationalitäten an einem Tisch vereint. Das schafft Zusammengehörigkeit.

VN/STEURER



Auch beim gemeinsamen Spiel mit den Kleinen kommen sich die Frauen näher. So entstehen immer wieder auch schöne Freundschaften.



Maria ist 17 Monate alt und das jüngste Kind von Ola.

ben die junge Frau mehr oder weniger ständig ans Haus gebunden.

Es war schließlich der Hausarzt, der ihr dringend riet, sich an die Fa-

milienimpulse zu wenden. Was Emine auch tat. „Jetzt ist der Alltag

leichter zu bewältigen“, bestätigt sie mit dankbarem Lächeln.

Unbürokratischer Zugang

Seit zwei Monaten besucht sie zudem regelmäßig den Familientreff, auch wegen ihres 18 Monate alten Sohnes Osman. Während die Mutter in der Begegnung mit anderen Frauen ein bisschen entspannen kann, wird der Bub von einer Mitarbeiterin des Kinderdorfs betreut. Ehrenamtliche Helferinnen sind ebenfalls dabei. „Wir investieren enorme Zeitressourcen in dieses Angebot, freuen uns aber, dass es so gut genutzt wird“, sagt Daniela Wagner-Turken. Der Zugang ist völlig unbürokratisch möglich. Die Frauen kommen über Empfehlung oder Mundpropaganda. Aber alle schätzen die Begegnungen, denn viele ihrer Schicksale ähneln sich.

Mehr als eine Vereinbarung

Derzeit werden 250 Familien durch die Familienimpulse des Vorarlberger Kinderdorfs unterstützt. Dafür bringen sich ebenso viele Freiwillige ein. „Zwischen den Familien und den Ehrenamtlichen wird eine Vereinbarung für ein halbes Jahr geschlossen“, erklärt Wagner-Turken. Ziel ist es, eine nachhaltige Entlastung der Familien zu erreichen. Glückt dieses Vorhaben im ersten Anlauf nicht, wird der Einsatz verlängert. „Häufig werden die Freiwilligen aber zu einem so wichtigen Teil der Familie, dass die Verbindung noch lange über die Vereinbarung hinaus bestehen bleibt“, kann die Familienimpulse-Leiterin zu-frieden berichten. **VN-MM**